

Geleitworte

Mit der Grundsteinlegung des Brucknerhauses findet das mehr als zwei Jahrzehnte währende Ringen um die Lösung einer der brennendsten Fragen des Linzer Kulturlebens seinen Höhepunkt und Abschluß. Was nun folgt, ist die Umsetzung einer der kulturellen und wirtschaftlichen Dynamik unserer Landeshauptstadt adäquaten Bauidee in eine architektonische und funktionelle Wirklichkeit, die für immer mit dem Namen Anton Bruckners verbunden bleiben wird. Zahllose Menschen in Stadt und Land werden das Geschehen des morgigen Tages freudig begrüßen und mit besonderer Genugtuung vermerken, daß Stadt und Land mit der Tragung der materiellen Lasten des Baues zu gleichen Teilen einmal mehr in überzeugender Weise den Gleichklang ihrer kulturellen Zielsetzungen dokumentieren wollten.

Zum Fest will aber auch das Bruckner-Orchester Linz, das ja in erster Linie dazu berufen ist, das künstlerische Vermächtnis Anton Bruckners zu hegen und zu pflegen, seinen Beitrag leisten.

Es war ein begrüßenswerter Gedanke des Orchesters und seiner Führung, den heutigen Vorabend der Grundsteinlegung mit einem auf den Festgedanken abgestimmten Konzert einzuleiten und damit seiner künftigen Wirkungsstätte eine erste klingende Reverenz zu erweisen.

Wir alle aber, die wir dieses Konzert und die Feier der Grundsteinlegung erleben dürfen, sind von dem lebhaften Wunsch erfüllt, daß diesem Werk unter der Schirmherrschaft Meister Antons ein gutes Gelingen beschieden sein möge.



Dr. Gleißner
Landeshauptmann

Unter den kulturellen Ereignissen in unserer Stadt dürfte kaum ein anderes so sehr die Anteilnahme aller Linzer finden wie die Grundsteinlegung des Brucknerhauses. Am Vorabend dieses bedeutsamen 16. Mai 1969 haben wir uns festlich vereint, um mit dem Bruckner-Orchester und mit Brucknerscher Musik dieses wichtige Geschehen zu feiern. Seit vom Gemeinderat die Vergabe der Projektierung des Brucknerhauses beschlossen wurde, hat Linz mit der Schaffung der Linzer Hochschule eine prägnante Station auf dem Weg von der Landeshauptstadt zur profilierten Großstadt erreicht. Nun soll mit dem bereits im Bau befindlichen Brucknerhaus jenes kulturelle und gesellschaftliche Zentrum geschaffen werden, das unsere aufstrebende Stadt bisher schmerzlich vermissen mußte.

Möge das Werk gelingen und das Brucknerhaus als Heim und Pflegestätte von Kunst und Kultur dienen zum Segen unserer Bürger und zur Ehre unserer Stadt.

A handwritten signature in black ink, reading 'Theodor Grill'. The script is cursive and elegant, with a prominent flourish at the end of the name.

Theodor Grill
Bürgermeister der Stadt Linz

Mit dem Baubeginn des Brucknerhauses realisiert sich ein Wunsch des Orchesters, das sich vorgenommen hat, seinen kulturellen Auftrag um Anton Bruckner zu erfüllen. Aus dem Verband des Landestheaters Linz erwachsen und diesem weiterhin verpflichtet, wurde der Name „Bruckner-Orchester“ gewählt, um einer echten Verpflichtung nachzukommen. Schließlich verdient es Anton Bruckner, in Linz durch den Bau des mit seinem Namen ausgezeichneten Konzerthauses eine würdige Gedenkstätte zu erhalten. Unser Dank gebührt allen Förderern dieser Kulturstätte.



Ignaz Gagl
Betriebsratsobmann des Bruckner-Orchesters Linz

Zwei Marksteine von überragender Bedeutung für das Musikleben Oberösterreichs und seiner Landeshauptstadt Linz werden in die Geschichte eingehen: Die Errichtung des Brucknerhauses und die vor kurzem erfolgte Gründung des Bruckner-Orchesters. An letzterer hat auch die Gewerkschaft „Kunst und freie Berufe“ ihren wesentlichen kulturpolitischen Beitrag geleistet.

Ihr Wunsch ist es, daß nach Vollendung dieser Vorhaben beide in Gemeinsamkeit vornehmlich den genialen Meisterwerken des größten Sohnes Oberösterreichs, Anton Bruckner, dienen, zu seiner Ehre, zu Ehre von Stadt und Land und seiner Bevölkerung und zur Ehre Österreichs in seinem hohen Ansehen und seiner Weltgeltung als hervorragendes Musikland.



Prof. Hans Grohmann
Präsident der Gewerkschaft Kunst und freie Berufe

FESTKONZERT

anlässlich der Grundsteinlegung des Brucknerhauses

Donnerstag, 15. Mai 1969, 20 Uhr
Festsaal des Kaufmännischen Vereinshauses

BRUCKNER-ORCHESTER LINZ

Dirigent: KURT WÖSS

Solist: MANFRED VIELLECHNER Oboe

Unter dem Ehrenschatz des Herrn Landeshauptmannes
DR. HEINRICH GLEISSNER
und des Herrn Bürgermeisters der Landeshauptstadt Linz
THEODOR GRILL

P R O G R A M M

RICHARD WAGNER
(1813 — 1883)

Vorspiel „Die Meistersinger von Nürnberg“

ADOLF SCHERBAUM
(* 1931)

Konzert für Oboe und Streichorchester (1966)
(Konzertante Uraufführung)
Allegro moderato
Adagio
Presto

P A U S E

ANTON BRUCKNER
(1824 — 1896)

Symphonie Nr. 7 E-Dur (Originalfassung)
Allegro moderato
Adagio. Sehr feierlich und sehr langsam
Scherzo. Sehr schnell
Finale. Bewegt, doch nicht schnell

DAS BRUCKNER-ORCHESTER LINZ

Chefdirigent: Prof. Kurt Wöss
Verwaltungsdirektor: Adolf Holschan

Konzertmeister:

Prof. Alfons Vodosek
Zdenek Necesaneck

1. Geigen:

Alfred Hölzle
Karoly Kovacs
Otto Markovics
Attila Muhoray
Marta Necesaneck
Vlasta Rappl
Mario Tovornik
Mario Valic
Wilhelm Worm
Erich Pizka jun.

2. Geigen:

Erich Meixner
Christiane Neidhart
Anton Fleischer
Konrad Füreder
Luise Groß
Hildegard Hinterreiter
Robert Prieschl
Walter Riedlbauer
Roland Toifl
Andreas Weinberger
Dr. Milan Sedlacek

Bratschen:

Hans Parizek
Imre Buday
Siegfried Meik
Anneliese Meixner
Wilhelm Pitzinger
Walter Schmid

Celli:

August Kaltenböck
Neven Jamsek
Rudolf Lampa
Lilo Steinkellner
Julius Tauber
Heinrich Zellinger

Bässe:

Johannes Auersperg
Gerhard Glaser
Dieter Davy
Johann Deutschmeister
Walter Pitzinger

Harfe:

Karla Hochmeister

Flöten:

Adolf Scherbaum
Willibald Bauer
Peter Kapun
Rudolf Leitner

Oboen:

Manfred Viellechner
Kurt Hartig
Georg Jacobi
Geza Ekes

Klarinetten:

Franz Patak
Josef Niederhammer
Horst Moser
Max Forster

Fagotte:

Prof. Alfred Heinrich
Richard Schaffer
Gerhard Unfried
Franz Dunkl

Hörner:

Heribert Watzinger
Erich Pum
Prof. Erich Pizka sen.
Ignaz Gagl
Reinhard Bähr
Franz Söllner

Tuba und Kontrabaß:

Hieronymus Kratschmar

Trompeten:

Ludwig Hultsch
Josef Ranftl
Franz Veigl
Alfred Kolar

Posaunen:

Prof. Werner Doss
Karl Rodlauer
Matthias Stockinger
Klaus Rappl

Pauke und Schlagzeug:

Prof. Emanuel Körner
Albin Kresse
Johann Gschwandtner

Orchesterinspektor:

Gerhard Glaser

Orchesterdiener:

Hans Zechmeister

Zur Geschichte des Bruckner-Orchesters Linz

Die Geschichte des Bruckner-Orchesters beginnt im Gründungsjahr des Linzer Landestheaters, 1803. Damals stand es hauptsächlich dem Theater zur Verfügung. Nur gelegentlich hatte das Theaterorchester auch die Symphoniekonzerte der Stadt Linz zu bestreiten. Beethoven weilte oft bei seinem Bruder in Linz, beendete hier seine 8. Symphonie und hatte naturgemäß auch mit dem Linzer Orchester engen Kontakt. Am stärksten jedoch ist das Orchester der Person und dem Werk Anton Bruckners verbunden. Bruckner, der in Linz als Regens chori und Chormeister des Linzer Sängerbundes „Frohsinn“, als Komponist und Lehrer wirkte, hatte einen großen Teil seines Lebens in dieser Stadt verbracht und hier manches seiner Werke zum erstenmal gehört. Der Name Bruckner-Orchester scheint jedoch erst fast 50 Jahre nach des Meisters Tode zum erstenmal auf, als der Reichsrundfunk in Linz ein Spitzenorche-

ster aus Musikern des gesamtdeutschen Raumes zusammenstellte, es dem Kriegseinsatz entzog und Georg Ludwig Jochum zum Orchesterleiter bestellte. Die Kriegswirren machten die hochfliegenden Pläne bald zunichte. Nach Kriegsende standen von dem großen Orchester nur noch 39 Musiker zur Verfügung. Mit diesem kleinen Ensemble wurde zunächst der Theater- und Konzertbetrieb bestritten, bis das Orchester im Laufe der Jahre wieder ein volles großes Symphonieorchester geworden ist, dem endlich im Jahre 1966 auch wieder der Name Bruckner-Orchester verliehen wurde. In den Jahren seit 1945 standen dem Orchester gastweise zahlreiche internationale Dirigenten vor, Clemens Kraus dirigierte es ebenso wie Hans Knappertsbusch und Volkmar Andreae. Seit 1961 steht es unter der Leitung von Kurt Wöss, der mit ihm Konzertreisen nach Deutschland, Italien und Polen unternahm.